

München, 13. Februar 2021

Liebe Paten, liebe Spender,

Dieser Paten-Brief war schon fast fertiggestellt, da überschlugen sich die Ereignisse. Der letzte Satz des ersten Entwurfs zur allgemeinen Lage in Myanmar lautete: *„Das Militär rasselt derweil mit den Säbeln und behauptet, es hätte Unregelmäßigkeiten bei der Wahl gegeben, und daher würde man die Wahl nicht anerkennen. Die nächste Zeit wird zeigen, ob dies nur eine Maßnahme gewesen ist, die Verhandlungsposition bei der Verfassungsreform zu verbessern oder, ob ein Militärputsch wahrscheinlicher wird, die volle Macht wiederzuerlangen.“*

Wir alle wissen nun, dass das Militär am 1.2.2021 mit einem Putsch die Macht an sich gerissen hat. Ein einjähriger Ausnahmezustand ist ausgerufen, nach dessen Beendigung es „freie Wahlen“ geben soll. Kaum jemand glaubt daran wirklich. Trotz bisher friedlichen Protests ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass Angst und Unfreiheit auf unabsehbare Zeit zurückkehren - ein gewaltiger Schock für alle, die noch an eine bessere Zukunft für dieses notleidende Land geglaubt haben.

### **Hintergründe und aktuelle Lage (Stand 13.2.2021)**

Covid hat Myanmar, verglichen mit Staaten wie Thailand oder Vietnam, härter getroffen. Die Zahlen der Johns Hopkins sprechen von ca. 141.000 COVID-19 Infektionen und 3.200 Toten (Stand 7.2.2021). Die 2. Welle war – wie fast überall - härter als die erste. Diese Zahlen sind sehr unsicher, denn es wird nur punktuell getestet. Schwerpunkte der Infektionen sind Yangon und eine Handvoll anderer Großstädte. Mehrere Lockdowns sollten eine Verbreitung verhindern. Das Land wurde abgeschottet, der internationale Flughafen Yangon stellte weitgehend seinen Betrieb ein. Nationale Zug- und Busverbindungen gibt es praktisch nicht mehr. Unternehmen, Geschäfte und Restaurants sind weitgehend geschlossen. Schulen und Präsenz-Universitäten konnten seit Mai 2020 nicht mehr besucht werden. Wann diese wieder öffnen, steht nach den jüngsten Ereignissen in den Sternen.

Mit einem erneuten Erdrutschsieg bei den demokratischen Wahlen am 8. November 2020 konnte die National League for Democracy unter Führung von Staatsrätin Aung San Su Kyi, ihre Mehrheit in den beiden Kammern des Parlamentes auf 83 % der frei zu wählenden Sitze ausbauen, nämlich auf 396 von 476 Sitzen (dabei sind die dem Militär vorbehaltenen Sitze - je 25% der Gesamtzahl an Sitzen der beiden Kammern - nicht mitgezählt). Dieses Ergebnis ist ein überzeugender Beweis für den ungebrochenen Rückhalt, den Suu Kyi im burmesischen Volk genießt. Dies ist bemerkenswert im Kontext einer globalen Pandemie, mit sehr negativen Folgen für Myanmar, sowohl gesundheitspolitisch wie wirtschaftlich. Die World Bank hat im Dezember ihre Wachstumserwartungen für 2019/20 auf 1,7% gesenkt. Das Gesundheitssystem ist seit jeher äußerst marode, und schon vor der Pandemie lebten mindestens 25 Prozent der Bevölkerung unter der Armutsgrenze.

In Myanmar gibt es 37 Millionen Wahlberechtigte, aber tatsächlich wurden zwei Millionen Menschen von der Wahl ausgeschlossen: Die Regierung sagte in einigen Landesteilen wie Shan, Kachin und Rhakine die Wahlen ab. Hier gibt es seit Langem blutige Konflikte mit benachteiligten Minoritäten. Suu Kyi hatte schon bei der Wahl 2015 versprochen, diese zu lösen. International hat sie ihre Reputation als Ikone der Demokratiebewegung verloren: denn sie hat es als Vertreterin der buddhistischen Mehrheit im Lande hingenommen, dass die muslimische Minderheit der Rohingya von der Polizei und Militär angegriffen und des Landes vertrieben wurde.

Das zentrale Thema im Wahlkampf war nicht Covid-19, die schwächelnde Wirtschaft oder gar die Situation ethnischer Minderheiten. Bestimmendes Thema war die Beschränkung der Macht des Militärs durch eine Reform der seinerzeit vom Militär diktierten Verfassung von 2008. Diese Verfassung garantiert dem Militär kontrollierenden Einfluss auf die Sicherheits-Instanzen des Landes sowie eine Veto-Vollmacht in der Gesetzgebung. Die Dekaden der Militärherrschaft sind im Bewusstsein der Bevölkerung noch leidvoll präsent. Im Vergleich dazu brachte die NLD-Regierung, trotz aller Einschränkungen, eine allmähliche Verbesserung der

Lage. Ängste vor einem Rückfall in die Diktatur schürten die Streitkräfte bereits vor der Wahl, als sich Oberbefehlshaber Min Aung Hlaing mit scharfer Kritik an der Wahlkommission in die politische Debatte einschaltete und andeutete, Präsident U Win Myint absetzen zu wollen. Aung Hlaing steht kurz vor der Pensionierung. Eine UN-Untersuchungskommission hatte Ende August in einem Bericht empfohlen, Myanmar's Armee-Oberbefehlshaber Aung Hlaing und fünf Generäle wegen Völkermords an den Rohingya vor ein internationales Gericht zu stellen. Die UN-Ermittler legen ihnen Völkermord und Verbrechen gegen die Menschlichkeit zur Last und dokumentieren als Beweise Vergewaltigungen und Massenmorde an den Rohingya. Durch die Pensionierung würde die Immunität aufgehoben und der General angeklagt. Ein weiterer Grund, warum gerade jetzt der Putsch gekommen ist.

Einen geeigneteren Zeitpunkt für ihren Putsch hätten sich Myanmar's Generäle nicht erträumen können: Covid, die wirtschaftliche Situation, das im westlichen Ausland ramponierte Image von Aung San Su Kyi nach der Rohingya-Krise. Es gibt keine Touristen, die hinschauen könnten, und Europa und USA kreisen Covid-bedingt weitgehend um sich selbst. Der Staatsstreich spielt China, das schon seit Jahren den Norden Myanmar kontrolliert und mit den Militärs gute Geschäfte gemacht hat, in die Karten. Mit ein Grund warum China und auch Russland verhindert haben, dass der UN Sicherheitsrat die illegale Machtübernahme der Militärs in Myanmar verurteilt hat. Er fordert „nur“ die Freilassung von Aung San Su Kyi und anderer Festgesetzter.

Zurzeit gehen die Menschen in Yangon und anderen Städten friedlich auf die Straße, um mit Hupkonzerten und dem Trommeln auf Töpfen ihren Unmut kundzutun. Der Protest bringt alle Alters- und Bevölkerungsgruppen auf die Straße. Selbst staatliche Mitarbeiter wie Ärzte, Krankenschwestern und Lehrer streiken. Mittlerweile wissen wir, dass das Militär eingreift. Das Kriegsrecht ist über Yangon und Mandalay verhängt worden. Das Militär setzt Wasserwerfer und Wurfgeschosse ein. Eine junge Frau kam nach Schüssen bei einer Demonstration in Naypyidaw ums Leben. Wir können nur hoffen, dass die Situation nicht noch weiter eskaliert. Die Proteste haben nur Aussicht auf Erfolg, wenn der Rückhalt im Militär für die Putschisten verloren geht. Aber es ist fraglich, ob sich dafür eine ausreichend große und in irgendeiner Weise „institutionalisierte“ Gruppe bilden kann. Ansonsten ist davon auszugehen, dass sich die Lage der Menschen durch den Militärputsch dramatisch verschlechtern wird. Das neue Cyber Law, das zeitnah in Kraft treten soll, soll das Internet und Social Media beschränken und belegt jegliche Form von Missachtung mit hohen Strafen. Es ist sehr wahrscheinlich, dass das Land in die schlimmen Zeiten vor der Öffnung und zaghaften Demokratisierung zurückgeworfen wird. Menschenverachtende Militärs, die das Volk ausbeuten, Repressalien für jegliche Opposition, Boykotte der westlichen Welt, Armut und große Angst in der Bevölkerung wären die Folgen. Das sind die furchtbaren Aussichten für das Land, die Menschen und unsere Projekte. Schon jetzt sind Nahrungsmittel knapp und der Preis für Reis, das wichtigste Grundnahrungsmittel, ist um 100% gestiegen.

### **Die Projekte: ACT, Maubin und Stipendien**

Die Pandemie hat auch dazu geführt, dass die von der Regierung angekündigte Schulreform bisher nicht umgesetzt werden konnte. Die verfügten Schulschließungen treffen die von uns betreuten Projekte hart. Home schooling über Internet-Plattformen, wie es in der westlichen Welt üblich ist, ist in Myanmar eine Wunschvorstellung und kann allenfalls in der Metropole Yangon und in privaten Schulen punktuell angeboten werden.

Unsere beiden Waisenhausprojekte haben keinen Fall von Covid-19 gemeldet. Auch wenn regelmäßige Arztbesuche in unseren Projekten stattfinden, können wir Infektionen jedoch nicht ausschließen. Flächendeckende Tests und „AHA“ Regelungen, wie wir sie kennen, sind in Myanmar kaum umzusetzen. Wir haben 2020 zweimal Kontingente an Masken, Desinfektionsmitteln, Hygieneartikeln und Schnelltests für das ACT und Maubin beschafft. Ein Teil der Kosten (EUR 1.000 pro Maßnahme) wurde durch eine Sonderspende gedeckt, der andere durch nicht angefallene Ausgaben aufgrund der momentanen Situation (z.B. Fahrten zur Schule, Schulgeld etc.).

## Spenden-Aufkommen für diese Projekte

**ACT:** 62% des Spendenaufkommens 2020 stammten aus regelmäßigen Spenden. Das restliche Budget wurde durch Sonderspenden gesichert. **Maubin:** hier konnten wir 54% durch regelmäßige Spenden decken. Die Finanzierungslücke zwischen Budget und Spenden konnte durch Auflösung von Rücklagen geschlossen werden.

**Stipendien:** Wir haben 2020 die Zahl der Stipendiaten von 6 auf 7 erhöht, da wir entsprechende Spendenmittel zur Verfügung hatten.

Projekt	Budget 2020 in EUR	Bemerkung	Spendenaufkommen 2020 in EUR
<b>Waisenhaus ACT</b>	<b>35.447,-</b>	Kosten für Unterhalt, Schulgeld, ärztliche Versorgung, Betreuung, Hilfspersonal, <b>plus 2 Covid-19 Aktionen je EUR 1000</b> (inkl. Verteilung von Schutzmaterial)	<b>Regelmäßig</b> durch Patenschaften: <b>22.058,-</b> (entspricht ca. 62% des Budgets 2020). <b>Sonder-Spenden: 12.500,-; plus eine Covid-19 Aktion a 1.000,-</b> <b>Total: 35.558,-</b> (entspricht Budget 2020)
<b>Waisenhaus Maubin</b>	<b>17.711,-</b>	Kosten für Unterhalt, Schulgeld, ärztliche Versorgung, Betreuung, Hilfspersonal, Unterstützung des Neubaus der Bibliothek <b>EUR 1.800, plus 2 Covid-19 Aktionen je EUR 1000</b> (Verteilung von Schutzmaterial)	<b>Regelmäßig</b> durch Patenschaften: <b>9.642,-</b> (entspricht ca. 54% des Budgets 2020), <b>Sonderspenden 1800,-; plus eine Covid-19 Aktion a 1.000,-; Total: 12.442,-</b> (Defizit zu Budget: 5.269,- aus Restmittel gedeckt)
<b>Stipendien</b>	<b>5.223,-</b>	7 Jugendliche aus unseren Waisenhausprojekten wurden mit Stipendien unterstützt	<b>Regelmäßig</b> durch Stipendien 5 x 720,- (pro Stipendium) = 3600,- plus 2 Spenden a 1.000,- = 2.000,- <b>Total: 5.600,-</b> (Übertrag 2021: plus 377,-)

Die Versorgung eines Kindes mit Unterbringung, Ernährung, ärztlicher Versorgung, Schulgeld kostete bisher rd. EUR 360 p.a.. Wir fürchten, dass dieser Betrag – auch abhängig von der weiteren politischen Entwicklung und deren Auswirkungen sowie der Pandemie – zukünftig nicht mehr reichen wird.

Ein Stipendium kostet EUR 720,- p.a.. Davon werden Studiengebühren und -material sowie die Unterbringung der Studenten finanziert.

## ACT

Zurzeit leben 80 Jungen im ACT. Kinder, die Verwandte in ihrem Heimatdörfern haben, sind von den Mönchen dorthin geschickt worden, um so die Wohnsituation im ACT in Pandemie-Zeiten zu entzerren. Um die Kinder über Covid-19 und nötige Hygienemaßnahmen aufzuklären, haben wir gemeinsam mit den lokalen Gesundheitsbehörden Trainings für die Kinder durchgeführt. Die Räumlichkeiten wurden desinfiziert.



Desinfektionsaktion im ACT



Lokale Gesundheitsbehörde vor Ort



Training der Kinder



Sanitary Kits für jedes Kind

Durch Intensivierung von Nachhilfe-Unterricht haben wir versucht, wenigstens ein bisschen die Schulausbildung fortzusetzen. Bis Mai, hieß es bisher offiziell, würde man mit der Entscheidung über die Schulöffnung warten. Was sich durch den Militärputsch daran ändern könnte, ist momentan noch nicht abzusehen.

2021 stehen im ACT einige Renovierungsarbeiten an. Wir wissen nicht, ob und wie viele wir davon umsetzen können. Im Vordergrund steht die Versorgung der Kinder. Nur wenn Budgetmittel übrig sein sollten, gehen wir andere Projekte an. Überwiegend benötigen wir für diese Projekte Sonderspenden.

Folgende dringenden Reparaturarbeiten stehen im ACT an:

- Essraum: Erneuerung der Deckenverkleidung und Erweiterung. Die Kosten werden auf ca. 800 EUR geschätzt.
- Renovierung der Decken in den Schlafräumen und der Halle. Kosten von ca. 3000 EUR.
- Überprüfung und Ersatz von Elektroleitungen: ca. 350-500 EUR.



Schäden an den Decken im Essebereich



Kinder mit einer Hilfskraft



Einige Stipendiaten aus dem ACT

## Maubin

Schwester Cecilia ist immer noch unsere geschätzte Leitfigur für die Kinder in Maubin. Unter ihrer Leitung sind die Verbesserungen sichtbar und das selbst zu Corona Zeiten. Im letzten Jahr wurden zwei Projekte an uns herangetragen: der Neubau der Bücherei (bisher ein recht offener Verschlag, der insbesondere in der Regenzeit nicht genutzt werden konnte) und die Wäscherei (auch dieser Raum ist nach hinten hin offen und den starken Regenfällen komplett ausgesetzt). 2020 konnte die neue Bücherei realisiert werden. Bei den Planungen stellte sich heraus, dass der bisherige Platz auf dem Gelände nicht den Ansprüchen eines Neubaus in Ziegelbauweise entspricht. Ein anderer Ort musste gefunden werden. Der Bau wurde mit einer Sonderspende finanziert. Für die Mehrkosten, die durch die geänderte Planung entstanden, konnten lokale Spender gewonnen werden. Die fertige Bibliothek wird nun sehr intensiv genutzt.



Die Entstehung der Bibliothek von Grundsteinlegung bis zur Inbetriebnahme

In Covid-Zeiten darf das Gelände nur mit behördlicher Genehmigung betreten und verlassen werden. Aufgrund des allgemeinen Reiseverbots und lokaler Ausgangssperren konnte unser Projektleiter Saya Moe das Waisenhaus Maubin seit Langem nicht mehr besuchen. Regelmäßige Telefonate mussten das kompensieren.

Auch in Maubin wurden von der Stiftung 2x Masken, Face Shields, Desinfektionsmittel und Schnelltests gekauft. Zurzeit sind nur etwa 40% der insgesamt ca. 110 Kinder in Maubin. Die Kinder mit Verwandten in ihren Dörfern sind während der Pandemie in ihre Heimatdörfer zurückgegangen. Wir haben Spendenmittel für 42 Kinder, so dass wir z.Zt. die Versorgung aller anwesenden Kinder gewährleisten können. Das Training, wie man sich in Covid Zeiten verhält und die richtigen Schutzmaßnahmen einhält, wurde in Maubin von Sr. Cecilia und Pastor Martin durchgeführt. Die lokalen Behörden konnten hier leider nicht unterstützen.

Englisch- und Computerkurse, sowie die Arbeiten in der Nähstube, fanden unter geltenden Covid-Schutzmaßnahmen statt. Die Covid Inzidenz ist in Maubin weit geringer als im Großraum Yangon. Die Region hat aber deutlich weniger Infrastruktur (Ärzte, Krankenhäuser etc.). Daher ist die Angst vor einer weiteren Verbreitung hoch, und die lokalen Regierungsstellen sind gezwungen, den Lockdown fortzusetzen.



Nährarbeiten in Maubin

Folgende Reparaturarbeit wurde aus Maubin an uns herangetragen:

- Renovierung der Wäscherei: geschätzte Kosten ca. EUR 1.800.

### Stipendienprogramm

Unser Stipendienprogramm läuft nun schon seit 2008. Über einige ehemaligen Stipendiaten hatten wir in unserem letzten Spenderbrief berichtet. Ein kleines Update möchten wir an dieser Stelle geben:

- **John Pauls** großer Traum, über das Communication Agriculture Enterprise Programm in die USA zu gehen, ging Corona-bedingt leider nicht in Erfüllung. Sein Weg hat ihn wieder in seine Heimat nach Loikaw geführt. Dort will er eine Computer Training School eröffnen. Momentan arbeitet er als PC-Lehrer in einem Waisenhaus in der Nähe der Stadt.
- **Khun Nandaw** arbeitete bei der Kanbawza Bank in Hmabwbi. Da ihm die Versetzung in eine sehr abgelegene Gegend angekündigt wurde, hat er seinen Job gekündigt und wohnt z.Zt. wieder im ACT.
- **Thet Lwin Moe** hatte schon im letzten Jahr sein Examen gemacht. Da er aber noch einen Kurs in Englisch machen wollte, beschlossen wir, ihn ein weiteres Jahr zu unterstützen. Inzwischen arbeitet er als Marketing- und Vertriebsmitarbeiter in einem Unternehmen.
- **Chin Min Soe** arbeitet als Ingenieur. Er hat inzwischen geheiratet und wohnt mit seiner Frau in Pha-An.

**Derzeit haben wir Spenden, um 7 junge Männer aus dem ACT zu unterstützen.** Aufgrund der Schließung der Universitäten, haben die Stipendiaten ihre Unterstützungsleistungen 2020 für weiterbildende Kurse, wie Englisch und Computerkurse, die tlw. noch angeboten wurden verwendet bzw. gespart.

Wir müssen abwarten, wie sich die Situation nach dem Militärputsch entwickelt: werden die Universitäten nach Corona wieder geöffnet? Können die Studenten auch an einer University of Distant Learning studieren (hier kann man das Studienmaterial kaufen und muss nur zu Prüfungen präsent sein)? Gibt es alternative Weiterbildungsmöglichkeiten, wie sie die Stipendiaten teilweise 2020 genutzt hatten? Falls es absehbar keine Möglichkeiten geben sollte die Studien fortzusetzen, werden wir die Spendenmittel vorerst zurückstellen. Denn alle Stipendiaten werden die Mittel später benötigen, um ihre Ausbildung, wenn irgend möglich, abzuschließen.

Scholarship Program in 2021					
No.	Name	Specialization/University	Comment	What happened in 2020	Photo
1	Soe Myint (ACT)	4th Year in Maths at Sagaing Union Degree College of the Ethnic Youth Development	He has passed 3rd year exam in 2019. After 4th year which now is 2022 due to Covid, he will get the degree.	He attended Computer Classes	
2	Pin Su (ACT)	4th Year Geography, Yangon University of Distance Education	He has passed 3rd year exam in 2019. After 4th year which now is 2022 due to Covid, he will get the degree.	He attended English classes	

No.	Name	Specialization/University	Comment	What happened in 2020	Photo
3	Ngwe Moe Oo (ACT)	3rd year English, Yangon Western University	He has passed 2nd year exam in 2019. After 4th year exam in 2022, he will get the degree.	He attended Blogger and English online classes.	
4	Nyunt Hein (ACT)	3rd year English, Yangon Western University.	He has passed 2nd year exam in 2019. After 4th year exam which now is 2023 due to Covid, he will get the degree.	He was learning English.	
5	Yan Lin Aung (ACT)	Attending the Vocational Training School, in Thargara for one year course.	He will do his Vocational training when the School reopen.	As said, his School is on pending during Covid-19.	
6	Kyaw Myo Aung (ACT)	University Student - 1st Year, Dagon University	Myanmar History	Still waiting for school to open	
7	Nay Min Tun (ACT)	University Student - 1st Year, Dagon University	Oriental Studies	He will join in 2021	

**Die Pandemie hat schlimmste Spuren hinterlassen. Der Militärputsch verschlechtert die Situation für die Menschen weiter. Hilfe für Myanmar wird noch wichtiger! Ihre Spenden sind jetzt unentbehrlich!**

Durch die Pandemie und den Militärputsch werden viele Menschen in Myanmar und insbesondere die von uns versorgten Kinder in doppelter Hinsicht leiden: fehlende medizinische Versorgung und Bildungsrückstand. Wir fühlen uns daher mehr denn je verpflichtet, für unsere Schützlinge zu sorgen. Wir sind froh, dass wir mit Min Min und Saya Moe vor Ort tatkräftige Unterstützung haben, auf die wir uns nun schon seit über 20 Jahren verlassen können.

Die in diesem Bericht beschriebenen Projekte sind nur ein Teil der von der Myanmar Stiftung unterstützten Projekte. Auf unserer Homepage sind alle weiteren Projekte aufgeführt. Schreiben Sie uns gerne eine E-Mail, wenn Sie Fragen haben sollten. Bitte senden Sie uns diese an [info@myanmar-stiftung.de](mailto:info@myanmar-stiftung.de). Alle Kontaktdaten finden Sie auch in der Fußzeile.

Bitte bleiben Sie uns unbedingt auch weiterhin treu! In diesen außerordentlich schwierigen Zeiten bedürfen die Menschen in Myanmar ganz besonders unser aller Hilfe und Unterstützung.

Mit herzlichem Dank im Voraus.  
Mingelabar!



Christina Stercken